

Dom Bardowick



St. Michaelis Lüneburg



St. Johannis Lüneburg



St. Nicolai Lüneburg



Nikolaihof Bardowick



Orgelsommer 2018

Lüneburger Orgelsommer 2018

St. Johannis

St. Michaelis

St. Nicolai

Bardowicker Dom

Nikolaihof Bardowick

Gesamtprogramm

Lüneburger Orgelsommer 2018
samstags 18 Uhr
Eintritt 10 € (5 €)

April

Sonntag, 29. April 2018, 15 Uhr
Bardowicker Dom, Nikolaihof Bardowick,
St. Johannis Lüneburg
OrgelRadTour zur Eröffnung des Lüneburger
Orgelsommers
Peter Elflein, Stefan Metzger-Frey
und Joachim Vogelsänger, Orgel

Mai

5. Mai 2018, St. Nicolai
Rita Arkenau-Sanden (Lüneburg), Trompete
Rolf Müller (Altenberg), Orgel

12. Mai 2018, St. Michaelis
Andreas Liebig (Basel), Orgel

19. Mai 2018, St. Johannis
Joachim Vogelsänger (Lüneburg), Orgel

26. Mai 2018, Bardowicker Dom
Matthias Schneider (Greifswald), Orgel

Juni

2. Juni 2018, St. Nicolai
Rudolf Innig (Bielefeld), Orgel

9. Juni 2018, St. Michaelis
Henning Voss (Lüneburg), Orgel

16. Juni 2018, St. Johannis
Giulia Biagetti (Lucca), Orgel

23. Juni 2018, Bardowicker Dom
Peter Johannes Elflein (Bardowick), Orgel

30. Juni 2018, St. Nicolai
Christiane Frey (Lüneburg), Querflöte
Reinhard Gräler (Winsen), Orgel

Juli

7. Juli 2018, St. Michaelis
Pieter van Dijk (Alkmaar), Orgel

14. Juli 2018, Johannis
Ioanna Solomonidou (Stuttgart), Orgel

21. Juli 2018, Bardowicker Dom
Tillmann Benfer (Verden), Orgel

28. Juli 2017, St. Nicolai
Elmar Lehnen (Kevelaer), Orgel

August

4. August 2018, St. Michaelis
Izumi Ikeda (Fukuoka), Orgel

11. August 2018, Johannis
Jonathan Dimmock (San Francisco), Orgel

18. August 2018, Bardowicker Dom
Tobias Götting (Oldenburg), Orgel

25. August 2018, St. Nicolai
Seo Young Lee (Göttingen), Cello
Stefan Metzger-Frey (Lüneburg), Orgel

September

1. September 2018, St. Michaelis
Daniel Stickan (Lüneburg), Orgel
Gabriela Luque (Lüneburg), Tanz

8. September 2018, Johannis
Saimi Kortelainen (Tartu), Violine
Elke Unt (Tartu), Orgel

15. September 2018, Bardowicker Dom
Rita Arkenau-Sanden (Lüneburg), Trompete
Peter Johannes Elflein (Bardowick), Orgel

22. September 2018
St. Michaelis, St. Johannis, St. Nicolai
„LAST NIGHT“
Henning Voss, Joachim Vogelsänger,
Stefan Metzger-Frey, Orgel

St. Nicolai

St. Michaelis

St. Johannis

Bardowick

**OrgelRadTour
zur Eröffnung des Orgelsommers**

15:00: Orgelmusik im Bardowicker Dom
15:30: Fahrradfahrt zum Nikolaihof Bardowick
16:00: Orgelmusik im Nikolaihof Bardowick
16:30: Intermezzo mit Kuchen und Kaffee
17:00: Fahrradfahrt nach Lüneburg
17:30: Orgelmusik in St. Johannis Lüneburg
18:00: Ausklang bei Wein und Brot

Peter Elflein, Stefan Metzger-Frey
und Joachim Vogelsänger, Orgel

Sonntag, 29. April 2018, 15 Uhr
Bardowicker Dom, Nikolaihof Bardowick,
St. Johannis

OrgelRadTour

BARDOWICK DOM

Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791)
Sonate in D (KV 381, 123a)
für Klavier zu vier Händen
Allegro – Andante – Allegro molto

Baldassare Galuppi (1706-1785)
Sonata in d-Moll
Andante – Allegro – Largo – Allegro

BARDOWICK NIKOLAIHOF

Girolamo Frescobaldi (1583-1643)
Toccata nona
aus dem Ersten Buch der Toccaten

Jan Pieterszoon Sweelinck (1562-1621)
Variationen über „Unter der Linden grüne“

Heinrich Scheidemann (ca. 1595-1663)
- Praeambulum ex d
- Fantasia ex G

ST. JOHANNIS

Johann Ludwig Krebs (1713-1780)
Praeludium und Fuge B-Dur

Georg Friedrich Händel (1685-1756)
Concerto in F-Dur Nr. 4 (HWV 292)
aus den Orgelkonzerten für Orgel vierhändig

John Weaver (*1937)
Festival Toccata

Rita Arkenau-Sanden (Lüneburg), Trompete
Rolf Müller (Altenberg), Orgel



Rita Arkenau-Sanden studierte an den Musikhochschulen Köln, Essen und Mannheim Trompete in den Fächern Instrumentalpädagogik und Orchestermusik. Sie beendete ihre Studien 1999 mit dem Konzertexamen. 1997 begann sie bei den Lüneburger Symphonikern als Solotrompeterin. 2013 absolvierte sie mit dem Master of Music am Konservatorium von Amsterdam und der Musikhochschule Köln ihre Studien im Bereich der Alten Musik. Neben Ihrer Tätigkeit im Orchester ist die Dozentin am Hamburger Konservatorium und spielt Solokonzerte im In- und Ausland.

Rolf Müller,

seit 2001 Domorganist und Kantor am Dom zu Altenberg und künstl. Leiter der Dommusik mit Leitung der kath. Chöre am Dom, des Intern. Orgelfestivals Altenberg und der intern. Altenberger Orgelakademie für Improvisation.

Rundfunk- und CD-Aufnahmen. Orgelkonzerte in ganz Europa.

Von 1993 bis 2000 Studium am „Mozarteum“ Salzburg in kath. Kirchenmusik und Konzertfach Orgel bei Prof. Dr. Heribert Metzger und Dr. Wolfgang Kreuzhuber.

Würdigungspreis des österreich. Bundesministeriums für Wissenschaft für herausragende künstlerische Leistungen.

Meisterkurse u.a. bei Guy Bovet, Wolfgang Zerer, Daniel Roth, Michael Radulescu und Harald Vogel

Samstag, 5. Mai 2018, 18 Uhr

Frühlingskonzert

„Der Strauß, den ich gepflücket,

Grüße dich vieltausendmal!

Ich hab mich oft gebücket,

Ach, wohl eintausendmal,

Wie hunderttausendmal!“

J. W. von Goethe

für Joachim

Henry Purcell (1659-1695)

Suite

Intrade – March – Menuett /Sicilienne

– Prelude/ Rondo

für Trompete und Orgel

Henry Heron (England 18. Jh.)

Voluntary in C

für Orgel

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

Konzert in A-Dur

ohne Satzbezeichnung – Larghetto – Allegro ma non troppa

bearb. für Trompete und Orgel

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847)

Sonate Nr. IV B-Dur (op. 65,4)

Allegro con brio – Andante religioso –

Allegretto – Allegro maestoso e Vivace

für Orgel

Antonin Dvorak (1841-1904)

Songs my mother taught me (op. 55 Nr. 4)

bearb. für Flügelhorn und Orgel

Georg Friedrich Händel (1685-1759)

Orgelkonzert in d-Moll (op. 4)

für Orgel bearb. von Hermann Keller

Adagio – Allegro – Largo – Allegro

Sonate in F

Adagio – Allegro – Largo – Allegro

für Trompete und Orgel

Andreas Liebig (Basel), Orgel



Andreas Liebig ist seit 2014 Münsterorganist in Basel und leitete nach Lehrtätigkeiten an den Musikhochschulen in Lübeck und Oslo von 2013 bis 2015 die Orgelklasse des Tiroler Landeskonservatoriums in Innsbruck. Seit Anfang 2018 unterrichtet er an der Musikhochschule Freiburg. Er studierte Kirchenmusik in Herford sowie Orgel, Klavier und Musiktheorie in Stuttgart, u. a. bei Ludger Lohmann und Helmut Lachenmann. Zu seinen Lehrern zählen außerdem Daniel Roth, Hans und Martin Haselböck, Zsigmond Szathmáry sowie Sergiu Celibidache. 1988 gewann er Erste Preise bei den internationalen Orgelwettbewerben in Dublin und Odense. Erfolgreiche Festivals wie die Ostwestfälischen Orgeltage, das Brahms-Festival Lübeck, der Krummhörner Orgelfrühling und die Internationalen Sommerkonzerte Dornum standen bzw. stehen unter seiner Leitung. Andreas Liebig hat für Klavier, Orgel, Kammerensemble und Stimmen komponiert. Meisterkurse sowie eine rege Konzerttätigkeit führen ihn nach Europa, Asien und Amerika. Sein Repertoire, das in zahlreichen CD-, Rundfunk- und Fernseh-Aufnahmen dokumentiert ist, reicht vom Robertsbridge Codex bis zur Avantgarde. Vielbeachtet wurden seine Bach-Aufnahmen an den historischen Orgeln in Groningen, Trondheim und Oelinghausen. Als Jury-Mitglied wurde er mehrfach zu internationalen Wettbewerben eingeladen.

Samstag, 12. Mai 2018, 18 Uhr

John Ambrose (1520-1545)
Upon la mi re

Juan Cabanilles (1644-1712)
Tiento XXIII por A la mi re

Georg Böhm (1661-1733)
- Zwei Choralbearbeitungen über
„Christ lag in Todesbanden“
- Praeludium, Fuga et Postludium in g
- Choralbearbeitung
„Vater unser im Himmelreich“

Johann Sebastian Bach (1685-1750)
- Praeludium et Fuga in G (BWV 541)
- Choralbearbeitung
„Vater unser im Himmelreich“ (BWV 682)

Daniel Roth (*1942)
Gloria (aus dem Livre d'orgue pour le Magnificat – Hommage au facteur d'orgues Aristide Cavallé-Coll)

Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791)
Zwei Kirchensonaten in Bearbeitungen für Orgel solo von Zsigmond Szathmáry
- Sonata in B (KV 68)
- Sonata in Es (KV 67)

Kjell Mørk Karlsen (*1947)
Tvisongur (aus: Sinfonia Arctandriae, op. 105)

Louis Vierne (1870-1937)
Stèle pour un enfant defunt (op. 58, Nr. 3)

Olivier Messiaen (1908-1992)
Transports de joie d'une âme devant la gloire du Christ qui est la sienne
(aus: L'Ascension)

Joachim Vogelsänger (Lüneburg), Orgel



Joachim Vogelsänger wurde in Soest geboren. Er studierte Kirchenmusik und Cembalo in Köln, Kapellmeister in Detmold sowie Orgel in Wien. Maßgeblich beeinflussten ihn seine Orgellehrer Viktor Scholz, Martin Lücker und Michael Radulescu, außerdem orientierte er sich bei zahlreichen internationalen Meisterkursen in Deutschland, Kanada und Italien. 1983-2002 war er Kantor der Kreuzkirche und Johanneskirche in Düsseldorf, seit September 2002 ist er Kantor an St. Johannis in Lüneburg und Kirchenmusikdirektor im Sprengel Lüneburg.

Für den Organisten Joachim Vogelsänger steht natürlich die historische Orgel in St. Johannis im Mittelpunkt. So widmete er seine erste CD-Einspielung auf diesem mehr als 450 Jahre alten Instrument ausschließlich Werken von Organisten dieser Orgel, die zweite dem Thema „Der junge Bach und seine Vorbilder“, hat doch Bach die Orgel von St. Johannis besucht und vom damaligen Organisten Georg Böhm wichtige Impulse empfangen.

Doch gilt seine Liebe auch der Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts. So porträtierte er die symphonische Chororgel in St. Johannis (Kuhn 2010) mit einer CD „Symphonische Impressionen“ (Musik von César Franck, Louis Vierne und Charles-Marie Widor). Neben dem Standardrepertoire setzt er sich auch immer wieder mit neuer Musik, mit buchstäblich Unerhörtem, auseinander und verknüpft sie mit der Alten Musik zu interessanten Programmen.

Samstag, 19. Mai 2018, 18 Uhr

Bach-Böhm-Orgel:

Vincent Lübeck (1654-1740)

Praeludium g-Moll

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

Partita „Sei gegrüßet, Jesu gütig“ (BWV 768)

Symphonische Chororgel:

Max Reger (1873-1916)

- Praeludium

- Intermezzo

- Scherzo

aus op. 65

Camille Saint-Saëns (1835-1921)

Danse macabre

Charles Tournemire (1870-1939)

Improvisation über den Osterhymnus

„Victimae paschali laudes“

St. Johannis

Matthias Schneider (Greifswald), Orgel



Matthias Schneider (geboren in Münster/Westfalen) ist Professor für Kirchenmusik an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald. Er leitet die von ihm 1996 ins Leben gerufene »Greifswalder Sommerakademie Orgel« und ist sowohl als Interpret wie auch als Musikwissenschaftler international gefragt.

Schwerpunkte seiner Arbeit liegen in der Musik des 16. bis 18. Jahrhunderts für Tasteninstrumente. In den letzten Jahren wandte er sich verstärkt der liturgischen Orgelmusik im Ostseeraum zu.

Matthias Schneider studierte in Münster, Essen und Basel Kirchenmusik, Musikwissenschaft, Kunst- und Kirchengeschichte (1984 A-Examen für Kirchenmusik, 1992 lic. phil., 1995 Promotion im Fach Musikwissenschaft) und besuchte zahlreiche Meisterkurse. Von 1984 bis 1993 wirkte er als Bezirkskantor in Schopfheim (Südbaden) und als wissenschaftlicher Assistent an der Universität Basel. Von 1989 bis 1995 leitete er eine Orgelklasse an der Hochschule für Kirchenmusik Heidelberg. Seit 1994 lehrt er an der Universität Greifswald, von 2006 bis 2010 leitete er dort als Dekan die Philosophische Fakultät; seit 2016 ist er Geschäftsführender Direktor des Instituts für Kirchenmusik und Musikwissenschaft.

Samstag, 26. Mai 2018, 18 Uhr
Bardowicker Dom

Dieterich Buxtehude (1637-1707)
Toccatina in d (BuxWV 155)

Nicolas de Grigny (1672-1703)
Veni Creator spiritus, Hymnus
aus dem ›Premier Livre d'Orgue‹ (1699)
- Plein jeu à 5 (en taille)
- Fugue
- Duo
- Récit de Cromorne
- Dialogue sur les Grands Jeux

Johann Pachelbel (1653-1706)
Aria Sebaldina
Aria mit acht Variationen
aus dem ›Hexachordum Appolinis‹ (1699)

Johann Sebastian Bach (1685-1750)
Passacaglia in c (BWV 582)

Allein Gott in der Höh sei Ehr
Choralbearbeitung (BWV 662)

Dieterich Buxtehude (1637-1707)
Te Deum laudamus
Choralfantasie (BuxWV 218)

Rudolf Innig (Bielefeld), Orgel



Rudolf Innig studierte Orgel und Klavier, Kirchen – und Schulmusik sowie Musikwissenschaft in Detmold, Köln und Paris u.a. bei Gaston Litaize und Michael Schneider (Orgel). Er war Stipendiat der Studienstiftung des Deutschen Volkes und Preisträger verschiedener Orgelwettbewerbe. Seine CD - Einspielungen mit sämtlichen Orgelwerken von Samuel Barber, Johannes Brahms, Franz Lachner, Felix Mendelssohn, Olivier Messiaen, Felix Nowowiejski, Horatio Parker, Josef Gabriel Rheinberger und Robert Schumann wurden u. a. mit dem Preis der deutschen Schallplattenkritik, dem Cannes-Classical-Award und dem Echo-Klassik-Preis ausgezeichnet.

Nach langjähriger Tätigkeit als Leiter der Musikschule Coesfeld und Dozent an der Musikhochschule Detmold lebt Rudolf Innig seit 2011 als konzertierender Organist in Bielefeld.

Samstag, 2. Juni 2018, 18 Uhr

Georg Friedrich Händel (1685-1759)
 Orgelkonzert B-Dur (op. 4 Nr. 6)
 Bearbeitung für Orgelsolo von Samuel de Lange
 (1840-1911)
 Allegro – Larghetto – Allegro moderato

Felix Mendelssohn (1809-1847)
 Partita über
 „O wie groß ist des Allmächtigen Güte“ (1823)
 - Choral
 - Var. 1: c.f. im Bass
 - Var. 2: „Canone“
 - Var. 3: c.f. im Sopran

Johann Sebastian Bach (1685-1750)
 Choralvorspiel „Schmücke dich, o liebe Seele“
 (BWV 654, 1739)
 „Wenn mir das Leben alles genommen hätte,
 dieses Stück würde mich trösten“.
 (Felix Mendelssohn)

Samuel Barber (1910-1981)
 To Longwood Gardens (1925)
 Choralvorspiel ‚Straf‘ mich nicht in deinem Zorn‘
 (1927)
 Partita über ‚Straf‘ mich nicht in deinem Zorn‘
 (1927)
 - Choral
 - Var. 1: Bicinium
 - Var. 2: c.f. im Sopran
 - Var. 3: Fantasie

Charles Ives (1874-1954)
 Variations on ‚America‘ (1897)
 - Introduction - Choral
 - Variation I (Moderato)
 - Variation II (Andante)
 - Interlude
 - Variation III (Allegro)
 - Variation IV (Polonaise)
 - Interlude
 - Variation V (Allegro – as fast as the pedal can go
 – Allegretto)

Henning Voss (Lüneburg), Orgel



Henning Voss studierte zunächst an der Musikhochschule Lübeck Kirchenmusik, Schulmusik und Orgel (Solistendiplom bei Martin Haselböck). Anschließend führte ihn sein Studium nach Bremen an die Akademie für Alte Musik (Orgel bei Harald Vogel und Gesang bei Harry van der Kamp) und an die Hochschule für Musik und Theater in Hamburg, wo er die kirchenmusikalische A-Prüfung abgelegt und Gesang studiert hat (Orgel bei Wolfgang Zerer und Gesang bei Wilfried Jochens). Er ist Gründungsmitglied des Hamburger Vokalquintetts Die Himlische Cantorey und hat als Sänger (Altus) alle wichtigen oratorischen Werke der Barockzeit interpretiert sowie an zahlreichen Rundfunk- und CD-Produktionen teilgenommen.

Der Schwerpunkt seiner beruflichen Tätigkeit liegt für Henning Voss aber in der Arbeit als Kirchenmusiker: Von 1999 bis 2009 war er als Kantor und Organist in Diepholz und Barnstorf tätig. Seit 2009 wirkt er als Kirchenmusiker an St. Michaelis Lüneburg sowie als Kirchenkreiskantor für den Kirchenkreis Lüneburg. Er leitet u. a. die Kantorei St. Michaelis, die mit ihren 190 Mitgliedern zu den größten Chören Norddeutschlands zählt, und den Kammerchor St. Michaelis, dessen Schwerpunkt in der Erarbeitung anspruchsvoller A-Cappella-Musik liegt. Der Kammerchor wurde 2009 mit dem 2. Preis beim Niedersächsischen Landeschorwettbewerb ausgezeichnet.

Samstag, 9. Juni 2018, 18 Uhr

Dietrich Buxtehude (1637-1707)
Praeludium in e (BuxWV 142)

Georg Böhm (1661-1733)
Choralvariationen
„Wer nur den lieben Gott lässt walten“

Johann Sebastian Bach (1685-1750)
Choralvariationen „O Gott, du frommer Gott“
(BWV 767)

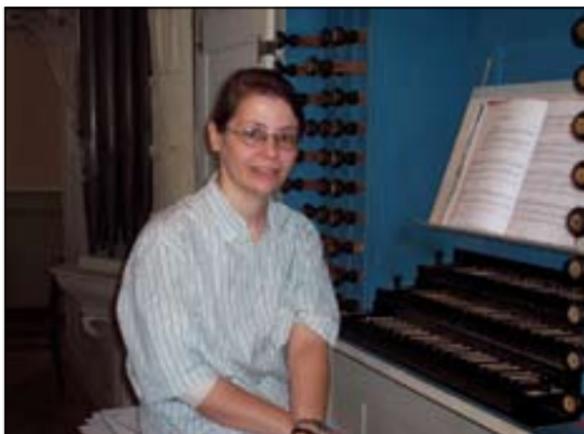
Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847)
Präludium und Fuge in d-Moll (op. 37, Nr. 3)

Johann Sebastian Bach
Drei Choralbearbeitungen aus dem
„Orgelbüchlein“
- „O Mensch, bewein dein Sünde groß“
(BWV 622)
- „Durch Adams Fall ist ganz verderbt“
(BWV 637)
- „Wer nur den lieben Gott lässt walten“
(BWV 642)

Johann Sebastian Bach
Praeludium et Fuga in c (BWV 546)

St. Michaelis

Giulia Biagetti (Lucca), Orgel



Giulia Biagetti studierte Klavier (Diplom am Institut „L. Boccherini“ in Lucca) und Orgel (Diplom am Konservatorium „G. Frescobaldi“ in Ferrara).

Sie studierte Komposition und Chormusik bei Marino Pratali und Gaetano Giani Luporini und darüber hinaus bei renommierten italienischen und ausländischen Meistern (Chapuis, Radulescu, Vogel, Schnorr, Tamminga, Westerbrinck, Tagliavini, Sacchetti, Parodi, Innocenti usw.).

Seit 1996 ist sie Organistin an der Kathedrale von Lucca und leitet deren Chor, die „Capella St. Cecilia“, ein Chor von renommierter Tradition, mit dem sie seit über dreißig Jahren in Liturgie und Konzerten zusammenarbeitet (17 CDs, weitgehend Autoren von Lucca).

Sie unterrichtet Orgel und Gregorianik am Konservatorium „L. Boccherini“ in Lucca, Klavier und Orgel an der Diözesan-Musikschule „A. Baralli“ und im Erzbischöflichen Priesterseminar. Sie war auch Professorin für Orgel an der Hochschule für Musik Civic Capannori.

Sie hat mehrere Artikel über Orgel und Orgelspiel veröffentlicht, die Festschriften zum 30. und 40. Musik-Festival von Lucca verfasst. Sie hat mit verschiedenen Agenturen, Institutionen und Verbänden an der Förderung von kulturellen Veranstaltungen und Konzerten gearbeitet, einschließlich einer Konferenz in Camaione im Jahr 2000, des Orgelfestivals der Stadt Camaione, des Musikfestival von Lucca, der Werft-Musik.

Samstag, 16. Juni 2018, 18 Uhr

Bach-Böhm-Orgel:

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

- In dir ist Freude (BWV 615)
- Herr Jesu Christ, dich zu uns wend' (BWV 632)
- Gottes Zeit ist die allerbeste Zeit (BWV 106)

Johann Christoph Oley (1738-1789)

Der Tag ist hin, mein Jesu, bei mir bleibe

Johann Philipp Kirnberger (1721-1783)

Herzlich tut mich verlangen

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

Präludium und Fuge e-Moll (BWV 548)

Symphonische Chororgel:

René Louis Becker (1882-1956)

- Toccata in D (op. 32)
- Cantilena (op. 42)

Pietro Alessandro Yon (1886-1943)

Concert Study Nr. 1

Hans-André Stamm (*1958)

- Celtic Hymn
- Ellyllon
- Toccata alla celtica

Peter Johannes Elflein (Bardowick), Orgel



Peter Johannes Elflein, Jahrgang 1964, studierte in Hamburg, Greifswald und Amsterdam Kirchenmusik, Orgel, Instrumentalpädagogik sowie Musikwissenschaft. Zu seinen Lehrern gehörten Prof. H. Wunderlich, Prof. Dr. M. Schneider und Prof. José Manuel Nunes. Seit 1988 ist er Kantor und Organist am Dom zu Bardowick. Er wirkt neben seinen Aufgaben am Dom ebenfalls an den Bardowicker Kirchen St. Nicolaihof und St. Marianus. Sein Hauptinteresse gilt dem barocken Orgelrepertoire der verschiedenen Schulen.

Seit 2002 war er mit der Vorbereitung und Durchführung des Orgelbauprojekts „Eine Orgel für Bach“ im Dom zu Bardowick beauftragt. Gemeinsam mit dem international renommierten Organisten Professor Harald Vogel projektierte er das Instrument mit dem Ziel, eine mitteldeutsche Stadtkirchenorgel im norddeutschen Raum zu installieren und die ohnehin reiche Orgellandschaft um ein wesentliches Instrument bereichern.

Samstag, 23. Juni 2018, 18 Uhr
Bardowicker Dom

Die galante Orgel und der strenge Bach ...

Baldassare Galuppi (1706-1785)
Sonata in g-Moll
Largo – Vivace – Allegretto

Carl Philipp Emanuel Bach (1714-1788)
Sonate a-Moll
Moderato – Andante – Allegro

Johann Ludwig Krebs (1713-1780)
Choralvorspiel über den Choral
O Haupt voll Blut und Wunden

Johann Ludwig Krebs (1713-1780)
Concerto G-Dur
Allegro – Andante – Vivace

Johann Sebastian Bach (1685-1750)
Partita über den Choral
O Gott, du frommer Gott (BWV 767)

Johann Sebastian Bach (1685-1750)
Praeludium und Fuge e-Moll (BWV 548)

**Christiane Frey (Lüneburg), Querflöte
Reinhard Gräler (Winsen), Orgel**



Christiane Frey, geboren 1966 in Nürtingen, studierte in Hamburg Querflöte und musikalische Früherziehung. Zusätzliche Qualifikationen hat sie im Bereich Kirchenmusik, Musik mit Behinderten und der Interpretation von Barockmusik.

Sie unterrichtet in Lüneburg Schüler aller Altersklassen, leitet den Chor zur Marktzeit und den Chor in St. Stephanus. Sie ist die Organisatorin der Reihe Musik zur Marktzeit in St. Nicolai.

Reinhard Gräler, seit 1997 Kantor der Winsener St.-Marienkirche, Kirchenmusikstudium in Herford, Aufbaustudium in Hannover. Orgelkurse u.a. bei Guy Bovet, Szigmond Szathmary, Ewald Kooiman und Ludger Lohmann .

Mit Hilfe der neobarocken Orgel von St. Marien Winsen Spezialisierung auf Musik deutscher neobarocker Komponisten (Distler, Pepping, Reda u.a.)

Liedbegleiter und Kammermusik und vierhändiges oder zweiklavieriges Klavierspiel. Korrepetiton beim NDR-Chor Hamburg.

Samstag, 30. Juni 2018, 18 Uhr

Cécile Chaminade (1857-1944)
Pastorale enfantine (op. 12)
für Flöte und Tasteninstrument

Christopher Tambling (*1964)
Marsch, Aria und Walzer
aus den sechs Stücken für Flöte und Orgel

Gerald Finzi (1901-1956)
Prelude und Romance
aus den fünf Bagatellen (op. 23)
in der Fassung für Flöte und Tasteninstrument

Katherine Hoover (*1937)
Reflections für Flöte solo

Robert Schumann (1810-1856)
Aus den Fugen über BACH
-Nr. 2 Lebhaft
-Nr. 3 Mit sanften Stimmen
für Orgel solo

Charles Koechlin (1867-1950)
Danses pour saluer le retour du printemps
Ronde joyeuse dans les prés fleuris

Gerald Finzi (1901-1956)
Carol, Forlana und Fughetta
aus den fünf Bagatellen (op. 23)

Herbert Murril (1909-1952)
Presto, Recitativo und Finale
aus der Sonate für Sopranblockflöte und
Tasteninstrument

Cécile Chaminade (1857-1944)
Sérénade aux étoiles op. 142 für Flöte und
Tasteninstrument

Pieter van Dijk (Alkmaar), Orgel



Pieter van Dijk wurde 1958 geboren und studierte an der Musikhochschule in Arnheim Orgel bei Bert Matter sowie Klavier und Kirchenmusik. Außerdem hatte er Unterricht bei Gustav Leonhardt, Marie Claire Alain und Jan Raas. Er gewann Preise bei den Internationalen Orgelwettbewerben in Deventer (1979) und Innsbruck (1986). Pieter van Dijk ist Professor für Orgel an der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg und am Conservatorium in Amsterdam. Als Gastprofessor unterrichtete er u. a. an den Hochschulen in Antwerpen, Cambridge, Dresden, Helsinki, Oxford, St. Petersburg, Gdansk, Stuttgart und Toulouse. Er ist Organist der Grote Sint Laurenskerk in Alkmaar, wo er die Van-Hagerbeer/Schnitger-Orgel sowie die Van-Covelens-Orgel (erbaut 1511) betreut. Im Jahr 2004 wurde er zum Stadtorganisten von Alkmaar berufen. Pieter van Dijk hat verschiedene CD-Aufnahmen auf den Orgeln der Sint Laurenskerk gemacht. Die DVD „Alkmaar – The Organs of the Laurenskerk“ wurde 2013 mit dem Preis der Deutschen Schallplattenkritik ausgezeichnet. Zusammen mit Wolfgang Zerer und Andreas Fischer spielte Pieter van Dijk eine CD auf der rekonstruierten Orgel der Hamburger Katharinenkirche ein. 2017 erschien eine Doppel-CD mit dem 3. Teil der Clavierübung von Johann Sebastian Bach – aufgenommen auf der Van-Hagerbeer/Schnitger-Orgel in Alkmaar. Eine rege Konzerttätigkeit führt ihn in viele europäische Länder sowie nach Japan und in die Vereinigten Staaten.

Samstag, 7. Juli 2018, 18 Uhr

Anthoni van Noordt (1619-1675)
Fantasia in d

Camphuysen Manuskript (um 1670)
- Psalm 8 (Satz – Duo – Variation)
- „Godt schiep den Mensch vol Eere“
(Satz und 3 Variationen)

Johannes Brahms (1833-1897)
- Fuge in as-Moll
- Choralbearbeitung
„Herzlich tut mich verlangen“
- Choralbearbeitung
„O Welt, ich muss dich lassen“

Johann Sebastian Bach (1685-1750)
Choralvariationen „O Gott, du frommer Gott“
(BWV 676)

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847)
Sonate IV in B-Dur (op. 65, Nr. 4)
1. Allegro con brio
2. Andante religioso
3. Allegretto
4. Allegro maestoso e vivace

Ioanna Solomonidou (Stuttgart), Orgel



Ioanna Solomonidou wurde 1987 in eine Musikerfamilie in Almaty, Kasachstan geboren. Dort studierte sie Klavier, Korrepetition, Kammermusik und Orgel bei am Kasachischen Nationalen Konservatorium in Almaty, Kasachstan. Nach ihrem Abschluss als Bachelor entschied sie sich, die Welt der Orgelmusik weiter zu entdecken und setzte ihr Orgelstudium am gleichen Konservatorium fort. 2011 beendete sie das Masterstudium mit Auszeichnung als „Master of Arts Criticism/Master in Organ Performance“ mit Orgel als Leistungsfach beim Prof. G. Nesipbaev.

Das Orgelstudium führte sie danach in das Land mit der größten Orgeltradition, Deutschland. Dort studierte sie seit 2011 an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart bei Prof. Dr. Ludger Lohmann. 2013 schloss sie ihr Studium als „Master of Music“ ab, 2016 machte sie ihr Konzertexamen, beides bei Prof. Dr. L. Lohmann und beides mit Auszeichnung.

2012 erhielt sie beim VIII. internationalen J.P. Sweelinck Orgelwettbewerb in Gdansk den ersten Preis und die Auszeichnung für die beste Interpretation des Werks von J.P. Sweelinck. Dort spielte sie zum ersten Mal als Organistin mit dem Polska Filarmonia Baltycka Orchester. Im Juni 2014 erhielt sie den dritten Preis im internationalen Orgelwettbewerb „Pipeworks Festival“ in Dublin, bei dem sie mit dem Belfast Ulster Orchester unter der Leitung von Paul Brough spielte. Ein Monat später wurde sie nach einem Wettbewerb für die Teilnahme im Projekt „Rising Stars“ Festival ausgesucht, welches ihr die Möglichkeit gab mit verschiedenen Orchestern in Europa zu spielen.

Samstag, 14. Juli 2018, 18 Uhr

Bach-Böhm-Orgel:

Johann Sebastian Bach (1685-1750)
Toccatà und Fuge in d-Moll (BWV 565)

Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809-1847)
Orgelsonate No. 6 in d-Moll über
„Vater unser im Himmelreich“ (op. 65)
Andante Sostenuto – Allegro molto – Fuge
– Finale: Andante

Symphonische Chororgel:

Louis Vierne (1817-1937)
Feux Follets aus „Pieces de fantaisie“,
Suite Nr. 2 (op. 53)

Julius Reubke (1834-1858)
Sonate über den Psalm 94 in c-moll

Mikael Tariverdiev (1931-1996)
Basso Ostinato aus dem Orgelkonzert
Nr. 2 (op. 93)

St. Johannis

Tillmann Benfer (Verden), Orgel



Tillmann Benfer erhielt seine erste kirchenmusikalische Ausbildung in Siegen; dem folgten ein Kirchenmusik-B-Studium an der Hochschule für Kirchenmusik Westfalen in Herford (Orgel bei Jörg-Neithard Keller; Chorleitung bei Klaus Martin Ziegler), ein Aufbaustudium Kirchenmusik A an der Musikhochschule Köln (Orgel bei Peter Neumann) sowie dort weitere Orgelstudien bei Michael Schneider. In den Folgejahren nahm er teil an zahlreichen Orgelkursen u.a. mit den Dozenten Michael Radulescu, Cor Edskes, Ludger Lohmann, Zsigmond Szathmary, Daniel Roth, Christoph Bossert und Michel Bouvard; zudem war er langjähriges Mitglied im Vokalensemble Kassel (Ltg. Klaus Martin Ziegler) und im Kölner Kammerchor (Ltg. Peter Neumann). Nach siebenjähriger Tätigkeit als Kreiskantor an der St. Johannis-Kirche in Uslar (Solling) wechselte er 1990 als Kirchenmusikdirektor am Dom zu Verden (Aller). Zusätzlich versah Benfer bis vor kurzem einen Lehrauftrag im Fachbereich Musik an der Hochschule für Künste Bremen im Fach Künstlerisches Orgelspiel und unterrichtete als Kursdozent im Orgelpark Amsterdam sowie bei einer Organistentagung in Seoul.

Samstag, 21. Juli 2018, 18 Uhr
Bardowicker Dom

Johann Sebastian Bach (1685-1750)
Toccatà in E (BWV 566)

Johann Sebastian Bach (1685-1750)
Toccatà D-Dur (BWV 912)

Johann Sebastian Bach (1685-1750)
Praeludium und Fuge D-Dur (BWV 532)

Johann Sebastian Bach (1685-1750)
Triosonate Nr. V C-Dur (BWV 529)
Allegro – Largo – Allegro

Johann Sebastian Bach (1685-1750)
Toccatà, Adagio und Fuge in C (BWV 564)

Elmar Lehnen (Kevelaer), Orgel



Der seit Oktober 2000 zum Basilikaorganisten zu Kevelaer berufene Kirchenmusiker Elmar Lehnen absolvierte zunächst ein Studium der Kirchenmusik an der Katholischen Hochschule St. Gregorius Aachen. Anschließend widmete er sich den Studien an der Schola Cantorum Paris bei Prof. Jean-Paul Imbert und schloss sein „diplome de concert“ mit Auszeichnung ab. Der international gefragte Konzertorganist ist ein Meister der Improvisation.

Samstag, 28. Juli 2018, 18 Uhr

Joseph Jongen (1873-1953)
Sonata Eroica (op.94, 1930)

Johann Sebastian Bach (1685-1750)
Sonate Nr. 5 C-Dur (BWV 529)
Allegro – Largo – Allegro

Elmar Lehnen (*1965)
Sinfonische Improvisationen
- Präludium über „Jesu meine Freude“
- Andante über „Was Gott tut, das ist wohlgetan“
- Finale über „Te Deum“

Izumi Ikeda (Fukuoka), Orgel



Izumi Ikeda wurde 1960 in Osaka (Japan) geboren. Er studierte Orgel und Kirchenmusik an der Staatlichen Hochschule für Musik und bildende Künste in Tokio. Nach der Meisterklasse studierte er in Deutschland an der Musikhochschule Hamburg im Rahmen eines DAAD-Stipendiums bei Heinz Wunderlich. Nach dem Studium vertiefte er seine kirchenmusikalische Ausbildung und entwickelte sich zum Spezialisten für die deutsche und französische Orgelromantik. Zahlreiche Orgelkonzerte im In- und Ausland sowie CD- und Rundfunk-Aufnahmen zeigen sein weites Repertoire von Renaissance- über Barock- bis zur Gegenwartsmusik. Izumi Ikeda hat sich nicht nur als Organist einen Namen gemacht, sondern auch als Dirigent, Chorleiter und Lehrer. Er wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet. Seit 1998 ist er Kantor und Organist der Chapelle Prière de Fukuoka und Dirigent des Chores und Kammerorchesters „Collegium Prière de Fukuoka“. Seine Konzerttätigkeit führte ihn nicht nur durch Japan, sondern auch in viele verschiedene Städte Europas, z. B. nach Paris, Hamburg, Bremen, Weimar, Erfurt, Köthen, Strasbourg, Orléans, Dijon, und Salzburg.

Samstag, 4. August 2018, 18 Uhr

Jan Pieterszoon Sweelink (1586-1697)

Variationen über das Lied

„Mein junges Leben hat ein End“

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

- Choralbearbeitung

„Aus tiefer Not schrei ich zu dir“ (BWV 686)

- Choralbearbeitung

„Vor deinen Thron tret ich hiermit“ (BWV 668)

Julius Reubke (1834-1858)

Sonate „Der 94. Psalm“

- Grave – Largetto:

Herr Gott, dess die Rache ist, erscheine! Erhebe Dich, Du Richter der Welt! Vergilt den Hoffärtigen, was sie verdienen! (Vers 1-2)

- Allegro con fuoco:

Herr, wie lange sollen die Gottlosen prahlen? Witwen und Fremdlinge erwürgen sie und töten die Waisen und sagen: Der Herr sieht es nicht und der Gott Jacobs achtet es nicht. (Vers 3,6,7)

- Adagio:

Wo der Herr mir nicht hülfe, so läge meine Seele schier in der Stille. Ich hatte viel Bekümmernisse in meinem Herzen, aber deine Tröstungen ergötzen meine Seele. (Vers 17,19)

- Allegro:

Aber der Herr ist mein Hort und meine Zuversicht. Er wird ihnen ihr Unrecht vergelten und sie um ihre Bosheit vertilgen. (Vers 22-23)

Richard Wagner (1813-1883)

Pilgerchor

(in einer Bearbeitung für Orgel von Franz Liszt)

Max Reger (1873-1916)

Choralfantasie „Wachet auf, ruft uns die Stimme“

(op. 52, Nr. 2)

Jonathan Dimmock (San Francisco), Orgel



Jonathan Dimmock ist ein international bekannter Konzertorganist, Dirigent, Korrepetitor, Kammermusiker, und Blogschreiber. Mit seinen Studienabschlüssen in Oberlin und Yale hat er das Privileg, als einziger Amerikaner als „Organ Scholar“ in die Westminster Abtei von London berufen worden zu sein. Ebenso hat er musikalische Posten in drei amerikanischen Kathedralen inne: St. John the Divine (New York), St. Mark's (Minneapolis) und Grace (San Francisco). Über 12 Jahre war er Organist an der St. Ignatius Church in San Francisco (größte Jesuitenkirche der USA). Derzeit ist er Organist des San Francisco Symphony Orchestra. Er ist der erste Organist von „California Palace of the Legion of Honor“, außerdem Professor für Orgel an der Sonoma State University.

Er spielte mehr als 50 CDs ein, u. a. wirkte er mit bei einer Aufnahme von Mahlers 8 Sinfonie mit dem San Francisco Symphony Orchestra mit, die einen Grammy erhielt. Er machte Einspielungen für zahlreiche internationale Radiosender.

Zu seinen Lehrern gehören u. a. Olivier Messiaen, Simon Preston, Gillian Weir, Jean Langlais, Ton Koopman, Harald Vogel und Naji Hakim.

Dimmock ist Mitbegründer der „American Bach Soloists,“ Direktor des „Artists' Vocal Ensemble“ und der Gründer von „The Resonance Project,“ einem Verein, der Musik bei internationalen Konflikten zur besseren Verständigung einsetzt.

Samstag, 11. August 2018, 18 Uhr

Bach-Böhm-Orgel:

Johann Sebastian Bach (1685-1750)
Fantasie und Fuge g-Moll (BWV 542)

Bert Matter (*1936)
Psalm 65: The Silence Sings to You, O Lord

Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809-1847)
Allegro, Chorale und Fuge d-Moll

Aaron Copland (1900-1991)
Hoe-Down (aus „Rodeo“) arr. J. Dimmock

Symphonische Chororgel:

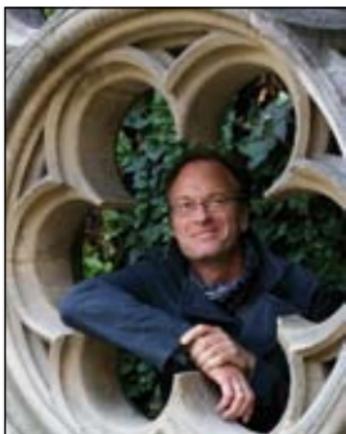
Fredrik Sixten (*1962)
Toccata Festival

Louis Vierne (1870-1937)
Impromptu

Olivier Messiaen (1908-1992)
Apparition de l'Église Éternelle

Dan Locklair (*1949)
Rubrics (1988)
- The peace is exchanged
- The people respond: „Amen“

Tobias Götting (Oldenburg), Orgel



Tobias Götting, 1966 in Bremen geboren, erhielt seine musikalische Ausbildung an der Hochschule für Musik und Theater in Hannover bei Harald Vogel und Hans-Christoph Becker-Foss. Nach der A-Prüfung im Jahre 1993 studierte er das Fach Kammermusik/Klavierbegleitung an der gleichen Hochschule.

1994 führte ihn ein privater Studienaufenthalt nach Paris zu Naji Hakim, dem Nachfolger Olivier Messiaens an Ste. Trinité. Seitdem konzertiert er auch regelmäßig in Frankreich u.a. in den Kathedralen von Montpellier, Cahors, Dijon, Toulouse, Paris (Madeleine, Notre-Dame, Trinité, St. Etienne-du Mont) und beim Festival von St. Bertrand-de-Comminges.

1997 schloß er seine Orgelstudien bei Prof. Wolfgang Zerer an der Hansehochschule Groningen mit dem Konzertexamen ab.

Meisterkurse bei Daniel Roth, Guy Bovet, Luis Robilliard und Sergiu Celibidache rundeten seine Ausbildung ab.

Seit 1996 ist Tobias Götting Kantor und Organist an der Oldenburger Hauptkirche St. Lamberti.

Von 1993-97 wirkte er als fester Orgel- und Klavierbegleiter des Knabenchor Hannover (Ltg. Heinz Hennig), den er auf zahlreichen Tournéeen begleitet hat. Aus dieser Zusammenarbeit gingen drei CD-Einspielungen und mehrere Rundfunkaufnahmen hervor. Anfang 2000 erschien seine erste Solo-Aufnahme mit Werken von Francois Couperin, 2004 produzierte er ein Orgelporträt der romantischen Orgel in Niedernstöcken.

Im Jahre 2016 erfolgte die Ernennung zum Kirchenmusikdirektor.

**Samstag, 18. August 2018, 18 Uhr
Bardowicker Dom**

Der junge Bach und seine Vorbilder

Dietrich Buxtehude (1637-1707)
Präludium C-Dur (BuxWV 137)

Johann Christoph Bach (1642-1703)
Aria a-Moll

Johann Sebastian Bach (1685-1750)
Präludium und Fuge C-Dur (BWV 531)

Dietrich Buxtehude (1637-1707)
Toccatà F-Dur (BuxWV 157)

Johann Pachelbel (1653-1706)
Choralpartita mit vier Variationen
Werde munter, mein Gemüte

Nicolaus Bruhns (1665-1697)
Präludium e-Moll

Georg Böhm (1661-1733)
Choralbearbeitung
„Vater unser im Himmelreich“

Johann Sebastian Bach (1685-1750)
Pièce d'orgue (BWV 572)
Trés vite – Grave – Lentement

Seo Young Lee (Göttingen), Cello
Stefan Metzger-Frey (Lüneburg), Orgel



Seo Young Lee

in Seoul, Südkorea geboren, 2012 Studium in Wien und seit 2017 in Hamburg (Konzertexamen).

Mehrfache Preisträgerin in Korea und 2014 beim intern. Beethoven Wettbewerb in Hradec,

Solistin bei der Nordtschech. Philharmie, dem Ploiesti Symphony Orchestra, dem Staats-Orchester Krasnojarsk und dem Philharm. Orchester Kharkov.

2015 Stimmführerin beim Rundfunk Sinfonieorchester Wien. Seit 2016 Solocellistin beim Göttinger Sinfonieorchester.

Stefan Metzger-Frey

Geboren 1962 in Recklinghausen, Studium der Kirchenmusik in Dortmund und Berlin, Abschluss mit A-Examen. Zunächst Kantor in Bielefeld, seit 1994 an St. Nicolai Lüneburg mit einer der bedeutendsten romantischen Orgeln in Niedersachsen. Spezialisiert auf englische Kirchenmusik. Kompositionen von Gemeinde- und Chorliedern. Tätig im Kirchenkreis in der Arbeit mit Behinderten.

Samstag, 25. August 2018, 18 Uhr

Georg Friedrich Händel (1685-1759)
Sonate in C
Larghetto – Allegro – Adagio – Allegro
für Gambe und b.c.

Johann Sebastian Bach (1685-1750)
- Courante
- Sarabande
aus der Suite für Cello solo (BWV 1010)

Alexandre Guilmant (1837-1911)
Marsch über ein Thema von Händel (op. 15 Nr. 2)
für Orgel solo

Alexandre P. F. Boely (1785-1858)
- Canon à l'octave in e
- Allegro ma non troppo in f
(Bearbeitungen: Stefan Metzger-Frey)

César Franck (1822-1890)
- Andantino in As (Calmato)
- Andantino in g
(Bearbeitungen: Stefan Metzger-Frey)

Gabriel Fauré (1845-1924)
Andante „Après un Rêve“ (op. 7, Nr. 1)
(original für Gesang und Klavier)

Flor Peeters (1903-1986)
Aria (op 51, 1945)
(original für Orgel)

Joseph Jongen (1873-1953)
Humoresque (op. 92)
für Cello und Orgel

Daniel Stickan (Lüneburg), Orgel **Gabriela Luque (Lüneburg), Tanz**



Daniel Stickan studierte an der Hamburger Musikhochschule Künstlerisches Orgelspiel (bei Prof. Pieter van Dijk) und Jazzpiano (bei Prof. Dieter Glawischnig, Vladislav Sendeci und Jürgen Friedrich). Er erhielt mehrere Auszeichnungen und war sowohl als Jazzmusiker als auch als Organist Stipendiat des Niedersächsischen Ministeriums für Kultur. Als Komponist hat er Chorwerke, Jazzkompositionen und Bühnenmusiken geschrieben sowie Opern von Christoph Willibald Gluck und Georg Friedrich Händel bearbeitet. Seit 2015 entsteht ein Zyklus von Kantaten als Auftragskomposition verschiedener Kinder- und Jugendkantoreien. Er veröffentlichte bereits neun CDs unter eigenem Namen, von denen zwei für den Preis der Deutschen Schallplattenkritik nominiert wurden. Mit „Lazarus“ entstand Anfang 2018 sein erstes großformatiges Werk für Orgel.

Gabriela Luque, in Argentinien geboren, begann ihre Tanzausbildung in ihrer Heimatstadt Rosario de la Frontera. 2012 wurde sie Mitglied der Ballett Argentino Company von Julio Bocca und Ricky Pashkus. Ihre Ausbildung schloss sie an der School of Contemporary Dance des San Martin Theaters und an der Nationalen Universität der Künste in Buenos Aires ab. Seit 2012 ist sie Tänzerin und Assistentin der Cem Company von Analia Gonzales. Seit der Spielzeit 2016/17 ist Gabriela Luque im Ballettensemble des Theater Lüneburg engagiert und war hier u. a. in „Die Geschichte von Blanche und Marie“ zu sehen. Zu ihren besonderen künstlerischen Leidenschaften zählen Crossover-Projekte und Contemporary Performance, wie es das Lüneburger Publikum 2017 im Projekt „StadtRaumKlang“ der Lüneburger Symphoniker in Kooperation mit der Leuphana Universität Lüneburg erleben konnte.

Samstag, 1. September 2018, 18 Uhr

Orgel und Tanz in der Wandelkirche

Johann Sebastian Bach (1685-1750)
Passacaglia in c (BWV 582)

Philip Glass (*1937)
Music in Contrary Motion

Robert Schumann (1810-1856)
Studien für den Pedalflügel (op. 56)

1. Nicht zu schnell
2. Mit innigem Ausdruck
3. Andantino – Etwas schneller – Tempo I
4. Innig – Etwas bewegter
5. Nicht zu schnell
6. Adagio

Daniel Stickan (*1980)
Lazarus (Musik für einen Spieler an zwei
Orgeln – Uraufführung)

1. Wiederkehrende Entzündungen
2. Nachtgesang
3. Megapixelselfportraits
4. Abrahams Schoß

Saimi Kortelainen (Tartu), Violine Elke Unt (Tartu), Orgel



Elke Unt studierte Kirchenmusik an der Sibelius-Hochschule in Helsinki. Sie studierte Orgel bei Kari Jussila und nahm an Meisterkursen in Göteborg, Paris und Helsinki teil. Sie gibt regelmäßig Orgel- und Kammermusikkonzerte, daneben ist sie Musikdirektorin der Johanniskirche in Tartu (Estland). Elke Unt komponiert Werke für Orgel, Chor und Solisten. 2012 wurde sie mit dem Estnischen Volksmusik-Preis ausgezeichnet. Sie gibt dies Konzert als Benefizkonzert zugunsten der geplanten Barockorgel in ihrer Kirche St. Johannis in Tartu.

Die Geigerin Saimi Ester Kortelainen besitzt finnische und estnische Wurzeln. Sie begann ihre Ausbildung bei Kristel Eeroja-Põldoja in Tartu, heute studiert sie bei Eszter Haffner an der Kunstuniversität Graz. Sie nahm an Meisterkursen mit namhaften Musikern teil (Kolja Blacher, Philippe Graffin, Ingolf Turban, John Holloway, Stephan Picard, Michael Gaisler, Petru Munteanu, Sharon Roffman, Serguei Azizian, Florian Donderer, Dejan Bogdanovich and Jan Bjøranger). Mit ihrer Mutter Elke Unt spielte sie Konzerte in Estland und Finnland. Außerdem ist Saimi begeistert von estnischer Volksmusik und spielt einige dafür typische traditionelle Instrumente.

Samstag, 8. September 2018, 18 Uhr

„Musikalische Grüße aus St. Johannis Tartu“

Alfred Karindi (1901-1969)

- Prelude
- Fantasie

Joseph Rheinberger (1839-1901)

Sechs Stücke für Violine und Orgel (op. 150)

- Thema mit Veränderungen
- Abendlied
- Gigue
- Pastorale
- Elegie
- Ouvertüre

Celia Roose (*1964)

Suite of the Estonian Shepherd's Song's for
Organ and Voice

- Karjase pühapäev/Shepherd's Sunday
- Hundi hurjutus/Scaring of the Wolf
- Kui kari kadunud/When the Herd is lost
- Söö, kari!/Eat, Herd!

Rita Arkenau-Sanden (Lüneburg), Trompete Peter Johannes Elflein (Bardowick), Orgel



Rita Arkenau-Sanden studierte an den Musikhochschulen Köln, Essen und Mannheim Trompete in den Fächern Instrumentalpädagogik und Orchestermusik. Sie beendete ihre Studien 1999 mit dem Konzertexamen. 1997 begann sie bei den Lüneburger Symphonikern als Solotrompeterin. 2013 absolvierte sie mit dem Master of Music am Konservatorium von Amsterdam und der Musikhochschule Köln ihre Studien im Bereich der Alten Musik. Neben Ihrer Tätigkeit im Orchester ist die Dozentin am Hamburger Konservatorium und spielt Solokonzerte im In- und Ausland.

Peter Johannes Elflein, Jahrgang 1964, studierte in Hamburg, Greifswald und Amsterdam Kirchenmusik, Orgel, Instrumentalpädagogik sowie Musikwissenschaft. Zu seinen Lehrern gehörten Prof. H. Wunderlich, Prof. Dr. M. Schneider und Prof. José Manuel Nunes. Seit 1988 ist er Kantor und Organist am Dom zu Bardowick. Er wirkt neben seinen Aufgaben am Dom ebenfalls an den Bardowicker Kirchen St. Nicolaihof und St. Marianus. Sein Hauptinteresse gilt dem barocken Orgelrepertoire der verschiedenen Schulen.

Seit 2002 war er mit der Vorbereitung und Durchführung des Orgelbauprojekts „Eine Orgel für Bach“ im Dom zu Bardowick beauftragt. Gemeinsam mit dem international renommierten Organisten Professor Harald Vogel projektierte er das Instrument mit dem Ziel, eine mitteldeutsche Stadtkirchenorgel im norddeutschen Raum zu installieren und die ohnehin reiche Orgellandschaft um ein wesentliches Instrument bereichern.

Samstag, 15. September 2018, 18 Uhr
Bardowicker Dom

Konzert für Trompete und Orgel

Johann Sebastian Bach (1685-1750)
Konzert c-Moll für Orgel (BWV 981)
Adagio – Vivace – Adagio – Allegro

Gottfried Heinrich Stölzel (1690-1749)
Konzert D-Dur für Trompete und Orgel
Allegro – Grave – Allegro

Johann Sebastian Bach (1685-1750)
Aria variata in a-Moll für Orgel (BWV 989)

Johann Sebastian Bach (1685-1750)
Konzert g-moll für Trompete und Orgel
(Rekonstruktion nach BWV 1056 und 156)
Allegro – Largo – Presto

Johann Sebastian Bach (1685-1750)
Toccatà und Fuge in F-Dur für Orgel (BWV 540)

Antonio Vivaldi (1678-1741)
Konzert in C Dur für Trompete und Orgel
(RV 451)

Allegro – molto Largo – Allegro

LAST NIGHT

**Henning Voss, Joachim Vogelsänger und
Stefan Metzger-Frey, Orgel**



Samstag, 22. September 2018, 18 Uhr
St. Michaelis, St. Johannis, St. Nicolai

**Festival der Tiere – ein animalischer
Orgelabend mit Musik für zwei und vier
Pforten**

St. Johannis

St. Michaelis

St. Nicolai

Große Renaissance-/Barockorgel

Niehoff 1553/Dropa 1715/Beckerath 1953

HW II

Prinzipal 16'
Quintadena 16'
Oktave 8'
Gedackt 8'
Oktave 4'
Nachthorn 4'
Quinte 2 2/3'
Oktave 2'
Bauernflöte 2'
Mixtur 6-8f, 1 1/3'
Scharff 4-5f, 2/3'
Trompete 16'
Trompete 8'
Trompete 4'

OW III

Prinzipal 8'
Rohrflöte 8'
Oktave 4'
Blockflöte 4'
Nasat 2 2/3'
Gemshorn 2'
Terzian 2f
Oktave 1'
Mixtur 5-6f, 1'
Zimbel 3f, 1/6'
Trompete 8'
Dulzian 8'

RP I

Prinzipal 8'
Gedackt 8'
Quintadena 8'
Oktave 4'
Rohrflöte 4'
Sesquialtera 2f
Waldflöte 2'
Sifflöte 1 1/3'
Scharff 5-7f, 1'
Dulzian 16'
Bärpfeife 8'

Pedal

Prinzipal 16'
Untersatz 16'
Oktave 8'
Gedackt 8'
Oktave 4'
Nachthorn 2'
Bauernflöte 1'
Rauschpfeife 2f
Mixtur 6-8f, 2'
Posaune 32'
Posaune 16'
Trompete 8'
Trompete 4'
Kornett 2'

OW/HW, RP/HW, OW/
Ped, HW/Ped, RP/Ped
Tremulanten OW, RP

Tonumfang

Manuale C-g^{'''}
Pedal C-f'

Stimmung

gleichschwebend

Stimmtonhöhe

a'=453 Hz

Chororgel

Kuhn 2010

Grand Orgue I

Bourdon 16'

Montre 8'

Flûte ouverte 8'

Flûte douce 8'

Prestant 4'

Quinte 2 2/3'

Doublette 2'

Fourniture 4f

Trompette 8'

II-I, II-I sub

I-P, II-P, II-P super

Registerschweller
Setzeranlage

Tonumfang

Manuale C-g^{'''}

Pedal C-f'

Stimmung

gleichschwebend

Stimmtonhöhe

a'=442 Hz

* = Transmission
aus G.O.

= Verlängerung von
Trompette 8'

Récit expressif II

Quintaton 16'

Flûte harmonique 8'

Viole de gambe 8'

Voix céleste 8'

Flûte octaviante 4'

Nasard 2 2/3'

Octavin 2'

Tierce 1 3/5'

Basson 16'

Trompette harmonique 8'

Hautbois 8'

Voix humaine 8'

Tremulant

Konzeption

Dieter Rufenacht
und Hans-Peter Keller

Intonation

Gunter Böhme

Gestaltung

Carl-Peter von Mansberg

Pédale

Contrebasse 16'

Soubasse 16' *

Octave 8' *

Flûte 8' *

Bombarde 16' #

Trompette 8'

Große Orgel

Dropa 1708/Furtwängler 1931/Scheffler 1999

Hauptwerk

(1. Manual)

Prinzipal 16'
Quintade 16'
Oktave 8'
Gedackt 8'
Gambe 8'
Hohlflöte 8'
Oktave 4'
Blockflöte 4'
Quinte 2 2/3'
Oktave 2'
Spitzflöte 2'
Kornett 3-4f
Mixture 5-6f
Trompete 16'
Trompete 8'

Rückpositiv

(2. Manual)

Prinzipal 8'
Gedackt 8'
Oktave 4'
Rohrflöte 4'
Flachflöte 2'
Sifflöte 1 1/3'
Sesquialtera 2f
Scharf 4f
Dulzian 16'
Krummhorn 8'

Schwellwerk

(3. Manual)

Lieulich Gedackt 16'
Prinzipal 8'
Salizional 8'
Bordun 8'
Vox coelestis 8'
Oktave 4'
Rohrflöte 4'
Nasard 2 2/3'
Waldflöte 2'
Terzian 2f
Mixture 4f
Trompete 8'
Oboe 8'

Pedal

Prinzipal 16'
Subbaß 16'
Quintade 16'
(Transmission aus dem Hauptwerk)
Lieulich Gedackt 16'
(Transmission aus dem Schwellwerk)
Quintbaß 10 2/3'
Oktave 8'
Gedackt 8'
Oktave 4'
Nachthorn 2'
Rauschpfeife 4f
Posaune 16'
Trompete 8'
Trompete 4'
(Transmission aus dem Schwellwerk)

Tonumfang

Manuale: C-g^{'''}
Pedal: C-f'

I/Ped, II/Ped, III/Ped,
II/I, III/I, III/II
Tremulanten für
Rückpositiv und
Schwellwerk
Registerwalze
Taschenlade mit pneu-
matischer Register-
und Spieltraktur
Registratur mit drei
freien Kombinationen
und Generaltutti

Chororgel

Ter Haseborg 2000

Gedackt 8'

Prinzipal 4'

Oktave 2'

Sesquialtera 2f

Krummhorn 8'

Tonumfang

C-d^{'''}

geteilte Schleifen

Tremulant

Transpositionsvorrichtung

415 Hz, 440 Hz, 465 Hz

Truhenorgel

Braun 2012

Principal 8'

Gedackt 8'

Flöte 4'

Flöte 2'

Tonumfang

C-f^{'''}

geteilte Schleifen

Transpositionsvorrichtung

415 Hz, 440 Hz, 465 Hz

Große Orgel

Furtwängler&Hammer 1899/Lenter 2002

I. Manual

Principal 16'
 Bordun 16'
 Major-Principal 8'
 Gamba 8'
 Gemshorn 8'
 Hohlflöte 8'
 Groß-Gedeckt 8'
 Octave 4'
 Rohrflöte 4'
 Quinte 2 2/3'
 Octave 2'
 Cornett 3&4f
 Mixtur 3-5f
 Tuba 16'
 Trompete 8'

II. Manual

Lieblich Gedeckt 16'
 Minor-Principal 8'
 Viola 8'
 Quintatön 8'
 Gedecktflöte 8'
 Dolce 8'
 Principal 4'
 Harmonieflöte 4'
 Progressiv-Harmonica 2&3f
 Oboe 8'

III. Manual

Salicet 16'
 Geigen-Principal 8'
 Salicional 8'
 Concertflöte 8'
 Harmonieflöte 8'
 Gedeckt 8'
 Aeoline 8'
 Vox celestis 8'
 Fugara 4'
 Zartflöte 4'
 Harmonika-aetherea 3-4f
 Clarinette 8'

Pedal

Principalbass 32'
 Contrabass 16'
 Violon 16'
 Subbass 16'
 Gedecktbas 16'
 Quintbass 10 2/3'
 Octavbass 8'
 Cello 8'
 Bassflöte 8'
 Octave 4'
 Posaune 16'
 Trompete 8'

Tonumfang

Manuale C-f'''
 Pedal C-d'

Stimmung

gleichschwebend

Stimmtonhöhe

a'=440 Hz

Normalkoppeln
 Melodiekoppel
 Bassoctavkoppel II an I
 Octavkoppel Pedal
 Generalkoppel
 Rohrwerkabsteller
 Kalkantruf
 Prolongement (2002)
 Handregister an
 Kombination (2002)
 Tutti, Forte Mezzoforte,
 Piano, Pianissimo
 Handregistatur
 Pedal I, Pedal II, Pedal III,
 Registerschweller
 Jalousieschweller

Domorgel

Schuke (Werder) 2012

OW I

Geigenprincipal 8'
Gedact 8'
Fagar 8'
Hohlfloit 8'
Octava 4'
Flaute douce 4'
Nasard 3'
Waldfloit 2'
Cornett V 8'
Mixtura 4-5-fach
Hoboa 8'
Glockenspiel
Vogelgeschrei
Kuckkuck
Tremulant

HW II

Groß Quintadena 16'
Principal 8'
Bordun 8'
Gemshorn 8'
Viola di Gamba 8'
Octava 4'
Rohrfloit 4'
Quinta 3'
Superoctava 2'
Sesquialtera 2-fach
Mixtura 5-fach
Scharff 3-fach
Fagott 16'
Trompete 8'

BW III

Gedact 8'
Nachthorn 8'
Principal 4'
Gemshorn 4'
Quinta 3'
Tertia 1 3/5'
Octava 2'
Siffloit 1 1/2'
Superoctava 1'
Mixtura 4-fach
Tremulant
Cymbelstern

Pedal

Principalbass 16'
Violonbass 16'
Subbass 16'
Quinta 12'
Octavenbass 8'
Bassfloit 8'
Octava 4'
Posaune 16'
Trompete 8'
Trompete 4'

BW/HW, OW/HW, HW/P

Tremulanten

OW, BW

Tonumfang

Manuale C-f^{'''}
Pedal C-f'

Stimmung

Bach/Kellner

Stimmtonhöhe

a'=440 Hz

Orgel im Nikolaihof

Schuke (Werder) 2013

Manual

Gedackt 8'

Quintadena 8'

Prinzipal 4'

Rohrflöte 4'

Oktave 2'

Sesquialter 2-fach

Mixtura 3-fach

Trompette 8

Pedal

Untersatz 16'

Manual/Pedal

Tastenumfang

Manual:

CDE-c^{'''}, kurze Oktave

Pedal:

CDE-d'

Stimmung

mitteltönig

Stimmtonhöhe

a'=438 Hz

Impressum

Herausgeber:

Peter Johannes Elflein – www.kirche-bardowick.de

Stefan Metzger-Frey – www.st-nicolai.eu

Joachim Vogelsänger – www.st-johanniskirche.de

Henning Voss – www.sankt-michaelis.de

Redaktion: Joachim Vogelsänger

Layout: Astrid André

Umschlagfotos: Christoph Schönbeck

Alle Informationen auch unter

www.orgelstadt.de

www.orgeltourismus.de